

in der letzten Oktoberwoche des Jahres 1157 am Reichstag von Besançon, dem ersten burgundischen Hoftag Friedrichs teilgenommen haben, bei dem auch der zuständige Bischof nicht fehlte. Vgl. die Karte der Aufenthalte Bertholds IV. am Hof Friedrich Barbarossas, in: Zähringer 2, S. 93; Literatur: W[erner] Goez, Art. Besançon, Reichstag v., in: LMas 1 (1980), Sp. 2055f.; Heyck, Geschichte, S. 361ff. (mit Hinweis auf eine am 24.10.1157 in Besançon ausgestellte Urkunde, die Berthold IV. erwähnt); weiter: Boehm, Geschichte Burgunds, S. 133. Bei einem früheren Hoftag des Königs, der am 15.2.1153 in Besançon stattfand, fehlte Berthold IV. anscheinend. Dem dortigen Domkapitel, das seine Reichsunmittelbarkeit behalten konnte, wurden damals Privilegien verliehen (vgl. Heyck, Geschichte, S. 340). Ende Januar 1156 trafen u. a. Berthold IV. und Bischof Humbert von Besançon in Straßburg zusammen (Heyck, Geschichte, S. 355). Bereits Konrad von Zähringen ist im Jahr 1139 mit Humbert in Straßburg nachweisbar (Heyck, Geschichte, S. 292). Im Oktober 1166 begegneten sich Bischof Heribert von Besançon und Berthold IV. auf dem Lechfeld bei Augsburg (Heyck, Geschichte, S. 384). Das für die Literaturgeschichte so bedeutsame Mainzer Hoffest (1184) führte wiederum Berthold IV. und den Erzbischof von Besançon zusammen (Heyck, Geschichte, S. 412). Berthold V. ist übrigens im Mai 1207 in Basel mit Bischof Amedeus von Besançon bezeugt (Heyck, Geschichte, S. 461).

- 89 Zum Folgenden siehe Heyck, Geschichte, S. 391.
- 90 Hierzu siehe Heyck, Geschichte, S. 358; Zähringer 2, S. 180. Der im Wortlaut nicht erhaltene Vertrag zwischen Friedrich I. und Berthold IV. stellt eine Modifikation der Vereinbarung von 1152 dar. Berthold blieb auch nach 1156 Rektor von Burgund.
- 91 Zum Folgenden siehe Heyck, Geschichte, S. 371f. Allgemeines zur Geschichte der Lausanner Bischöfe: Catherine Santschi, *Les évêques de Lausanne et leurs historiens des origines au XVIIIe siècle. Erudition et société*, Lausanne 1975 (*Mémoires et documents publiés par la Société d'histoire de la Suisse romande*. 3.11).
- 92 Nach Heinemann, *Die Zähringer und Burgund*, S. 70. Nach ebda, S. 74, Anm. 56, handelte es sich hierbei um einen burgundischen Hoftag.
- 93 Bibliographie zur Städtepolitik der Zähringer: Gerchow, Verzeichnis, S. 241–245, Nr. 156–245a; zu Bertholds Städtegründungen siehe Zähringer 2, S. 222f. Zur Geschichte Neuenburgs siehe Konstantin Schäfer, *Neuenburg. Die Geschichte einer preisgegebenen Stadt*, Freiburg 1963; zu Freiburg siehe Pascal Ladner, *Politische Geschichte und Verfassungsentwicklung Freiburgs bis zum Ausgang des Mittelalters*, in: *Geschichte des Kantons Freiburg*, [unter] Gesamtleitung v. Roland Ruffieux, Bd. 1, Freiburg 1981, S. 167–205, bes. S. 168–171; weiter: Hans Wicki, *Die geschichtlichen Grundlagen der Freiburger Stadtgründung*, in: *Fribourg – Freiburg. 1157–1481, Ouvrage édité par la Société d'histoire et le Geschichtsforschender Verein avec l'appui de la ville et de l'Etat à l'occasion du huitième centenaire de la fondation de Fribourg*, Fribourg 1957, S. 19–53.
- 94 Vgl. Zähringer 2, Nr. 74, S. 95, 97, 453; Boehm, *Geschichte Burgunds*, S. 135.
- 95 Zu den Beziehungen zwischen den Lenzburgern und den Zähringern siehe Herbert Weis, *Die Grafen von Lenzburg und ihre Beziehungen zum Reich und zur adligen Umwelt*, Diss. phil. Freiburg i. Br. (masch.) 1959, S. 125–133.
- 96 Zum Herzogtum Schwaben siehe Helmut Maurer, *Der Herzog von Schwaben. Grundlagen, Wirkungen und Wesen seiner Herrschaft in ottonischer, salischer und staufischer Zeit*, Sigmaringen 1978.